

Ke4e

Preis MDN 0,50



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB
 Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

11. JAHRGANG Nummer 5 Mai 1965

Gedanken zu „Zweimal 8. Mai in Deutschland“

Am 8. Mai 1965 jährt sich zum 20. mal der Tag, da Deutschland vom Hitlerfaschismus befreit wurde. Der Faschismus, welcher unbeschreibliches Leid für viele Völker Europas gebracht hatte, lag zerschlagen am Boden. Als Erbe blieb der deutschen Bevölkerung eine zerstörte Wirtschaft, ein unermessliches Chaos und die Verachtung der ganzen Welt zurück. Trotz der ungeheuren Leiden und Schäden, die der Sowjetunion durch den Faschismus zugefügt wurden, reichte diese als erster Arbeiter- und Bauernstaat der Welt uns die Hand zur Hilfe für den Erhalt der deutschen Nation. Nicht die deutsche Nation, sondern das militaristische und imperialistische Hitlerdeutschland sollte vernichtet werden. Dem unbeugsamen und zielstrebigem, aus der Vergangenheit die Lehre ziehenden Willen verantwortungsbewußter Aktivisten der ersten Stunde, mit solchen hervorragenden Söhnen der deutschen Arbeiterklasse wie Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht an der Spitze, ist es zu danken, daß sich der Lebenswille des deutschen Volkes regte und die Beseitigung der Trümmer und der Aufbau der Wirtschaft begonnen wurde. Die Vereinigung der Arbeiterklasse und damit die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, war der erste große Schritt zur Verwirklichung des Aufbaues eines wahrhaft sozialistischen Deutschlands. Die Aktivisten der ersten Stunde haben die Chance, ein sozialistisches Deutschland zu schaffen, konsequent genutzt. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurde hierfür eine feste Basis geschaffen. Nicht nur, daß die Enteignung der Monopolisten und Kriegsgewinnler, die Schaffung der Bodenreform durchgeführt wurde, so wurden auf dem Gebiete der DDR alle staatlichen, örtlichen und auch alle Wirtschaftsorgane von Faschisten gesäubert und Kriegsverbrecher der gerechten Strafe zugeführt.

Unter tatkräftiger Führung der SED und der Schöpferkraft und Arbeit der Bevölkerung entwickelte sich die DDR zu einem von Jahr zu Jahr immer mehr aufblühenden Staat. Wenn es auch viele Schwierigkeiten zu überwinden galt, so wurden diese, dank der uneigennütigen Hilfe der Sowjetunion gemeistert. Mit seiner Arbeit und vor allem mit dem unerschütterlichen Friedenswillen und der friedlichen Koexistenz mit allen Völkern der Erde gewann die DDR Schritt für Schritt die Achtung der Völker zurück. Die Bonner Hallsteindoktrin, die heute im Sterben liegt, hat die Entwicklung der DDR wohl aufhalten, aber nicht verhindern können. Vielfältige Beziehungen der DDR auf wirtschaftlichen, sportlichen und kulturellen Gebieten, nicht nur mit sozialistischen Staaten, bestätigen immer wieder, daß die DDR existiert. Das weltreiche Echo anlässlich des Besuches unseres Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht in der VAR sowie die auf ökonomischen Gebiet anlässlich der Leipziger Jubiläumsmesse erzielten Ergebnisse sind ein nachhaltiger Beweis dafür. Einmal mehr mußte der in Westberlin illegale tagende Bonner Bundestag von der Realität der DDR sichtbar für die gesamte Weltöffentlichkeit Kenntnis nehmen. Die vielen Vorschläge der Regierung der DDR an die Bonner Regierung, Wege zur friedlichen Koexistenz zu beschreiben, wurden bis jetzt von der Bonner Regierung nicht genutzt. Statt dessen sollte der 8. Mai 1965 zum Anlaß genommen werden, durch einen Verjährungsbeschluß des Bonner Bundestages, der einer Generalamnestie gleichkommt, alle NS- und Kriegsverbrecher zu entlassen. Entgegen dem Potsdamer Abkommen und im Gegensatz zur Regierung der DDR hat die Bonner Regierung die Monopolisten und Kriegsgewinnler nicht enteignet, oder zumindest nur pro forma. Auch die Bodenreform wurde nur zu Gunsten der Großgrundbesitzer durch-

geführt. Für den Klein- und Mittelbauern begann dagegen das Bauernleben. Der Faschismus, Militarismus und Imperialismus wurden nicht ausgerottet, sondern in versteckter Form geduldet und sogar gefördert. Der Imperialismus hat es zu verhindern gewußt, daß sich die westdeutsche Arbeiterklasse zu gemeinsamen Handeln zusammenschließt. Statt sich am friedlichen Aufbau eines einigen Deutschlands zu beteiligen, wurden im Bonner Staat Revanchismus, Militarismus und Imperialismus hochgespielt und nach allen Regeln der Kunst gefördert. Nicht nur, daß der Bonner Staat Aggressivabsichten hegt, ist er die einzige Macht Europas, die Gebietsansprüche stellt. Zur Verwirklichung dieser Absichten ist dem Bonner Staat jedes Mittel bis zum Brudermord recht. So die Forderung auf die Verfügungsgewalt über Atomwaffen und der ungeheuerliche Gedanke, längs der Grenze der DDR CSSR einen Atomminengürtel zu legen. Diese Gedanken zum 8. Mai zeigen, welcher deutsche Staat die bessere Politik betreibt. So wie wir gewillt sind, die Errungenschaften der DDR zu verteidigen, werden wir den Wahnsinnsplänen der Bonner Regierung entgegenzutreten. Deshalb kann man sich der Aufforderung des Dichters Arnold Zweig, der folgendes zum Ausdruck bringt, nur anschließen. Die Bundesregierung erklärt: Wir müssen mit der Bombe von heute und den Mördern von gestern zusammenleben. Eine solche Auffassung lehne ich kategorisch ab. Das Jahr 1965 darf nicht mit Schandflecken in die Geschichte eingehen, die ihm Bonn aufdrücken will. Wer von meinen Kollegen schließt sich mir an? Aber nicht nur die Kollegen des Dichters sondern wir alle, ja die gesamte friedliebende Bevölkerung der beiden deutschen Staaten sollte sich diesem Aufruf anschließen. Wir müssen gemeinsam verhindern, daß der Krieg nochmals über Städte und Dörfer rast. Noch ist es nicht zu spät!

Alfred Mühle
 Vorsitzender des Trainerrates
 Billard - Kegeln

Beschluß

der XIV. Tagung des Bundesvorstandes über die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen im DTSB

Im Sportjahr 1965 ergeben sich für alle Leitungen des DTSB umfangreiche Aufgaben, die hauptsächlich auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, insbesondere in der Vorbereitung und Durchführung der Kreis- und Bezirksspartakaden liegen.

Der Bundesvorstand des DTSB hält es für erforderlich, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die erfolgreiche Verwirklichung dieser Aufgaben, vor allem in den Frühjahrs- und Sommermonaten, zu sichern. Darüber hinaus wird in diesen Monaten die Direktive für die Ausarbeitung des Perspektivprogramms für die Entwicklung von Kultur und Sport in der DDR bis zum Jahre 1970 ausgearbeitet, auf deren Grundlage der DTSB seine Planung vornehmen wird. Über die in diesen Dokumenten enthaltenen Grundfragen ist eine Aussprache in unserer gesamten Organisation notwendig in die alle Mitglieder und Leitungskollektive einbezogen werden sollen. Die Diskussion dieser Probleme wird den Hauptinhalt der Wahlversammlungen bestimmen.

Aus diesen Gründen beschließt der Bundesvorstand, die Wahlen im DTSB im Herbst 1965 in den Sportgemeinschaften zu beginnen und im Frühjahr 1966 mit dem III. Deutschen Turn- und Sporttag abzuschließen.

Das Präsidium des DTSB wird beauftragt, die erforderlichen Vorbereitungen einzuleiten.

Offizielle Mitteilungen des Präsidiums

Alle Bekanntmachungen dieser Spalte sind verbindlich für die BFA, KFA und Sektionen

Am 27./28. März 1965 konstituierte sich die zentrale Jugend-Kommission des DTSB wie folgt:

Vorsitzender: Gerhard Reetz, Bitterfeld
Stellvertreter: Walter Rödel, Bitterfeld
Mitglieder der Kommission:

Lothar Erbs, Sondershausen,
Günter Suchsland, Suhl,
Eberhard Ksciuk, Gotha,
Manfred Mikolaiczek, Sandersdorf.

Ihre Verlobung geben bekannt

Ursula Hofmann
Lutz Lüpfer

Meerane Ostern 1965

Das Präsidium des DTSB gratuliert dem jungen Paar auf das herzlichste

Das Redaktionskollegium

gibt bekannt

Als verantwortlicher Redakteur unseres Fachblattes wurde der Sportfreund

Joachim Wolf

8021 Dresden A 21, Berggießhübler Str. 9 eingesetzt.

Wir bitten, alle zur Veröffentlichung im Fachblatt bestimmte Materialien an seine Anschrift zu senden.

Aus beruflichen Gründen hat Sportfreund Kögler seine Funktion als Redakteur niedergelegt. Wir danken ihm für seine geleistete Arbeit. Für seine weitere berufliche Tätigkeit wünschen wir ihm viel Erfolg.

Berlin, den 17. April 1965

Exner
Präsident

Im Namen des Redaktionskollegiums wende ich mich an alle für eine Pressearbeit innerhalb unseres Verbandes interessierte Mitglieder und bitte diese um ihre Mitarbeit als Mitglieder des Redaktionskollegium für das Fachblatt unseres Verbandes. Ihre Bereitschaft bitte ich dem Generalsekretariat

Sportfreund Eberhard Helmich
301 Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 105, mitzutellen.

Berlin, den 17. April 1965

Exner
Präsident

Bezirksmeisterschaften

Bezirksmeisterschaft Jugend

„Freie Partie“

der Bezirke Erfurt - Gera - Suhl

1. Werner Dankwerth, Glückauf Sondershausen 10:0 7,961 10,86 58
2. Peter Ramisch, Glückauf Sondershausen 8:2 9,161 13,15 95
3. Günther Keil, Motor Sonneberg 6:4 7,140 8,62 50
4. Wolfgang Scheps, Universität Jena 4:6 5,59 5,68 30
5. Jürgen Rosenkranz, Motor Neustadt (Orla) 2:8 4,90 6,41 30
6. Jürgen Ritzke, Glückauf Sondershausen 0:10 4,35 — 33

Internationale Umschau

Europameisterschaft „Dreiband“ 1965 in Wien

1. Ceulemans, Belgien 14 PP GD 1,818 HS 9
2. Scherz, Österreich 12 PP GD 1,304 HS 9
3. Hanoun, Frankreich 8 PP GD 1,200 HS 10
4. Munte, Spanien 7 PP GD 0,800 HS 8
5. Vieira, Portugal 4 PP GD 1,153 HS 10

EHRENTAFEL

Nach Abschluß der Spielsaison 1964/65 werden folgende Leistungen als

Deutsche Rekorde

anerkannt:

Deutscher Jugendrekord

über zweimal 100 Stoß 577 Points aufgestellt anlässlich der Deutschen Einzelmeisterschaften in Weißwasser am 5./6. September 1964 durch

Lothar Blawid, Stahl Brandenburg,
mit 292 und 285 Points.

Deutscher Frauenrekord

über zweimal 100 Stoß 401 Points aufgestellt anlässlich der Deutschen Einzelmeisterschaften in Weißwasser am 5./6. September 1964 durch

Helene Wiesner, Fortschritt Görlitz,
mit 199 und 202 Points.

Deutscher Mannschaftsrekord, 1614 Points

aufgestellt im Mannschafts-Punktkampf der DDR-Liga gegen Turbine Karl-Marx-Stadt am 1. November 1964 durch die erste Mannschaft der TSG Dresden-Nord mit den

Startern	Schierz	282 Points
	Klinger	267 "
	Lothar Hähne	256 "
	Pietzsch	256 "
	Arnhold	274 "
	Manfred Hähne	279 "

Werner Horn,
Vizepräsident des DTSB.

Billard-Carambol

Bezirks-Jugend-Meisterschaften

„Freie Partie“ Billard 210x105

der Bezirke Erfurt - Gera - Suhl in Erfurt am 3./4. April 1965

Der Vorschlag, diese vom Verband angesetzten Bezirks-Meisterschaften in den Thüringer Bezirken gemeinsam auszutragen, hatte allgemeinen Beifall gefunden. Die Durchführung selbst bestätigte die Richtigkeit des Entschlusses.

Ehe aber von dieser Jugendmeisterschaft berichtet wird, sei ein Rückblick gestattet, damit die Ergebnisse richtig gewertet und daraus Schlußfolgerungen abgeleitet werden können. Noch vor wenigen Jahren sind Jugend-Meisterschaften und Turniere Höhepunkte des Sportgeschehens in unserem Verband gewesen. Unvergessen ist noch heute die Schlußpartie Dieter Hoche - Lutz Lüpfer um den Pokal des Zentralrates der FDJ im Jahre 1958 in Berlin. Nach je zwei Aufnahmen trennten sich die Gegner unentschieden mit 500 Points, nachdem Hoche im zweiten Stoß eine Schlußserie von 426 und Lüpfer im Nachstoß 498 Points erzielten. Von den damaligen Jugendlichen waren eine ganze Anzahl in der Lage, vom Anfangsball eine Partie über 500 Points in einer Aufnahme zu beenden; und dieses haben sie auch mehrfach bewiesen. Derartige Leistungen kennen wir heute nur noch vom Hörensagen, und dies nicht nur allein bei den Jugendlichen.

Spielen unserer Sportler heute schlecht? Diese Frage ist nicht ohne weiteres mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten, sondern findet ihre Erklärung in der Entwicklung. Wir sind dazu übergegangen, unsere Mannschaftskämpfe mehr und mehr auf das Cadre-Spiel umzustellen. Das Training unserer Besten konzentriert sich auf das Cadrespiel.

Die letzten Deutschen Meisterschaften „Freie Partie“ Billard 210x105 cm für Männer wurden 1963 in Lugau ausgetragen; alle Teilnehmer aber spielten in den Punktkämpfen „Cadre“. Der Eindruck, den man im Lugau gewinnen mußte, war, daß fast ohne Ausnahme die Starter ohne intensives Spezialtraining für die „Freie Partie“ angereist waren. Die beiden ersten Tage der Meisterschaft zeigten wenig ansprechende Leistungen, aber dann hatten sich die Sportfreunde gefunden, sie waren „in Stoß“ gekommen, und jeder spielte die „Freie Partie“. Jetzt beherrschten sie wieder „das kleine Spiel“ in Perfektion wie vor Umstellung auf Cadre. Nun zurück nach Erfurt.

Die beiden Sondershäuser Sportfreunde Werner Dankwerth und Peter Ramisch belegten die Plätze 1 und 2, während im Vorjahr beide die ersten Plätze in umgekehrter Folge errangen mit den Ergebnissen: Peter Ramisch 18,301 (22, 727) HS 163 und Werner Dankwerth 17,448 (41,666) HS 164, brachten sie in diesem Jahr nur die Hälfte auf die Beine: 1. Dankwerth 10 : 0 7,961 10,86 58
2. Ramisch 8 : 2 9,161 13,15 95
Wie ist so etwas möglich?

Nun, im Vorjahr bereiteten sie sich ganz intensiv auf die „Freie Partie“ vor. Ihr Trainer, Lothar Erbs, verlangte von ihnen z.B. jede Woche 1000 Stoß Treibserie und 1000 Stoß Abfangserie als Grundlage ihres Trainings. Unsere Jugendlichen - erstmals mit Leistungen der Klasse 1, überzeugten, und es schien, daß sie leistungsmäßig zu den großen Vorbildern aufschließen könnten. Jetzt die große Enttäuschung! Was war geschehen? Unsere Jugendlichen gingen - stolz auf ihr Können - zum Cadrespiel über (Punktkämpfe in der 1. DDR-Liga!) Sie spielten und trainierten weiter, hatten aber dabei nicht bedacht, daß ihre Entwicklung noch nicht abgeschlossen war, die Vollendung des Könnens zum Beherrschen der „Freien Partie“ aber niemals im Cadrespiel durchzusetzen ist. Für unsere Jungens lag aber auch keine Veranlassung vor, die „Freie Partie“ zu pflegen, denn Aufgaben, sich darin zu bewähren, wurden nicht gestellt. So zierte seit 1961 der Pokal des Zentralrates der FDJ das Sportlokal in Suhl; ausgeschrieben wurde er seither nicht wieder!

Wir haben mit beiden Sportfreunden diesen Sachverhalt eingehend diskutiert; sie werden alles daransetzen, zur Deutschen Jugendmeisterschaft in Dessau ihre vorjährigen Leistungen zu bringen und möglichst zu übertreffen versuchen. Günther Keil, Motor Sonneberg, Wolfgang Scheps, Universität Jena und Jürgen Rosenkranz, Motor Neustadt (Orla) belegten in dieser Reihenfolge die Plätze 3 bis 5. Sie werden mit ihren in Erfurt gezeigten Leistungen nicht zufrieden sein. Sie hatten sich bestimmt mehr vorgenommen und versprochen.

Günther Keil hat in den Punktkämpfen (II. DDR-Liga) viel höhere Leistungen gezeigt und die beiden Vertreter des Bezirkes Gera spielten in Leistungsturnieren bereits über GD 10,0. Diese drei Sportfreunde sind erstmalig auf überbezirklicher Ebene angetreten, sie trafen auf fremde Gegner und unbekannte Billards. Mangelnde Kampferfahrung ließen ihr Können nicht zur Entfaltung kommen. Einmal aber muß der Anfang gemacht werden und alle drei verdienen bei ihrer Veranlagung und ihrem Trainingsfleiß, daß sie gefördert werden.

Nach Meinung meines Sektionskameraden Alfred Seyfahrt, der als Oberligaspieler von Turbine Erfurt, die jungen Sportfreunde während der Kämpfe beobachtete, erklärte: „Sie spielen alle so gut, wie der beste Spieler unserer Sektion.“ Sie kommen also in ihrer Sektion nicht weiter. Das dürfte auch den Nagel auf den Kopf getroffen haben, wenn ich an ein Gespräch vor einiger Zeit mit Manfred Hofbauer zurückdenke. Ich bewunderte seine vorbildlichen Zugpassagen. Meine Frage, wer ihm diese gelehrt habe, wurde so beantwortet: „Als ich in der Sektion einen Durchschnitt von

6,00 bis 8,00 erreicht hatte, konnte mir mein Mentor-Paul Scheibe nichts mehr beibringen. Ich fuhr als Zuschauer zu den Deutschen Meisterschaften „Freie Partie“ und guckte mir dort ab, was mir fehlte. Dann wurde daheim trainiert, plötzlich purzelten die Serien, ich kam auf meine höchste Leistungsstufe.“

Wenn also unsere Jugendlichen weiterkommen sollen, dann können nur Trainingslehrgänge helfen. Solche Lehrgänge sind zwar vom Verband längst geplant, bisher aber nicht durchgeführt. Unser Fachblatt berichtet letzlich im Jahre 1959 von einem solchen Lehrgang! Die Sportfreunde Wüstemann, Glückauf Sondershausen und Anger, Einheit Gera, waren an der Teilnahme verhindert. Da aber in Erfurt drei hervorragende Billards zur Verfügung stehen, haben wir kurzerhand den Sportfreund Jürgen Ritzke, Glückauf Sondershausen, als 6. Starter eingesetzt. Obwohl Jürgen keine Partie gewonnen hat, verdient er nur uneingeschränktes Lob. Die Leistungssteigerung des Zweiten der Deutschen Schülermeisterschaften von 1964 ist enorm.

Der in fünf Partien gegen überlegene Gegner erzielte Generaldurchschnitt von 4,35 sagt alles. Im nächsten Jahr dürfte Jürgen kein „Ersatzmann“ mehr sein. Nach diesen Ausführungen wäre es fehl am Platze, von einem sportlichen Erfolg dieser Thüringer Bezirksmeisterschaft zu sprechen. Und doch war dieses Turnier ein großer Gewinn. Es wurden Mängel, Versäumnisse und Schwächen aufgedeckt, die wir bisher nicht erkannt haben. Es gilt, daraus die Konsequenzen zu ziehen und den rechten Weg zur Förderung unserer Jugend zu finden.

Wir wollen allen Aktiven gern bescheiden, daß sie fair gekämpft haben und an beiden Tagen eine tadellose Disziplin bewiesen. Im Namen des BFA Erfurt danke ich besonders den Bezirken Suhl und Gera für die Entsendung von Betreuern, die zusammen mit den Funktionären des Bezirkes Erfurt den reibungslosen Ablauf sicherten und mir die Turnierleitung leicht machten.

Die Vorsitzenden der BFA Suhl und Erfurt, die Sportfreunde Horst Manig und Max Schellhorn sowie Sportfreund Hartwig, als Vertreter des durch Unfall verhinderten Technischen Leiters des BFA Gera, Sportfreund Heinz Schimmel, bezeugten durch ihre Anwesenheit, wie ernst und wichtig sie diese Bezirks-Jugendmeisterschaft einschätzen. Im nächsten Jahr werden wir uns alle im Bezirk Gera bestimmt wiedersehen!

Kurt Kögler
BFA Erfurt Mitglied des Präsidium des
DBSV Technischer Leiter

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag:
Deutscher Billard-Sportverband. Verantwortl. Redakteur: z. Zt. unbesetzt. Für den Inhalt verantwortlich: Präsident Hans Exner, 107 Berlin-Köpenick, Mahlsdorfer Straße 69.

Verlags- und Versandort: Gotha, Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement, Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0.50 MDN (Doppelnummer 1 MDN) Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Stollberg-Druck Gotha V/6/3.

BEZIRK SUHL

Bezirksbestenermittlungen

Am 10./11. 4. 1965 führte der Bezirk Suhl die Bestenermittlungen der Klassen 5 und 6 durch.

Leider war in der Klasse 5 der Titelverteidiger Luckner, Chemie Großbreitenbach, aus nicht bekannten Gründen nicht angetreten.

Für die Überraschung der Bestenermittlung sorgte der 69jährige Ludwig Diller, Motor Ost Zella-Mehlis, welcher in seiner ersten Partie gegen Staudinger, Motor Mitte Suhl, mit 136:150 verlor, dafür aber in der zweiten Partie mit 150:123 das Nachsehen gab und somit Bezirksbestener wurde. Staudinger mußte allerdings die Partie gegen Hartung kampflos abgeben, da er nicht pünktlich zu Beginn der Bestenermittlung angetreten war.

1. Diller, Mot. Ost Z.-Mehlis 3:1 3,274 22
2. Staudinger, Mot. Mitte Suhl 2:2 3,331 27
3. Hartung, Mot. Mitte Suhl 2:2 2,992 30
4. Wahl, Mot. Ost Z.-Mehlis 1:3 3,220 21

Härter und spannender ging es in der Klasse 6 zu. Titelverteidiger Erich Carlotto, Motor Ost Zella-Mehlis, hatte in Morgenroth, Chemie Großbreitenbach, seinen Gegner gefunden. Carlotto ließ sich jedoch nie die Fäden aus der Hand nehmen und kämpfte um jeden Ball verbissen, was ihn auch zum Erfolg führte.

Noch spannender war jedoch der Kampf um den 3. Platz zwischen A. Hösrich, Empor Ilmenau, und Maurice Breauté, Motor Mitte Suhl. Nach jeder Aufnahme in der Schlußpartie war immer wieder Gleichstand hergestellt und erst bei den letzten Bällen konnte Breauté die Partie mit 100:96 für sich entscheiden. Hösrich hatte großes Glück, denn er gewann

allein 2 Partien mit 100:99 (gegen Hoffmann und Raatz, Zella-Mehlis).

1. Carlotto, Mot. Ost Z.-Mehlis 4:0 2,962 22
2. Morgenroth, Chemie Größbr. 3:1 2,909 13
3. Breauté, Mot. Mitte Suhl 2:2 2,491 11
4. Hösrich, Empor Ilmenau 2:2 1,913 10
5. Raatz, Mot. Ost Z.-Mehlis 1:3 2,073 17
6. Hoffmann, Mot. Ost Z.-Mehl. O:4 1,714 13

Zum Schluß der Bestenermittlungen zeichnete der BFA-Vorsitzende die Sportfreunde Achim Hösrich, Sektionsleiter von Empor Ilmenau, und Erich Carlotto, Technischer Leiter von Motor Ost Zella-Mehlis, mit der Kampfrichternadel in Silber, und die Sportfreunde Herbert Raatz, Sektionsleiter von Motor Ost Zella-Mehlis, und Ludwig Diller, Motor Ost Zella-Mehlis, mit der Kampfrichternadel in Bronze aus.

Horst Manig,
Vorsitzender BFA Suhl.

Trainingsanleitungen

(Fortsetzung) Zusammenstellung und Autor Sportfreund Leffringhausen

Z 112

Bock: tief / 3. oder 4 Finger einschlagen / Abstand zwischen Queuespitze und Stoßball leicht vergrößern
Schnabel: ca. 8 cm
Stoßpunkt: 1 cm unter Mittelhöhe / rechtes Effet
Stoß: schnell / lang / energisch / ein Höchstmaß an Ballkontakt schaffen
Treffen: B II fast ganz voll / 1 mm links
 Zwei Dinge machen diesen wichtigen Stoß schwierig.

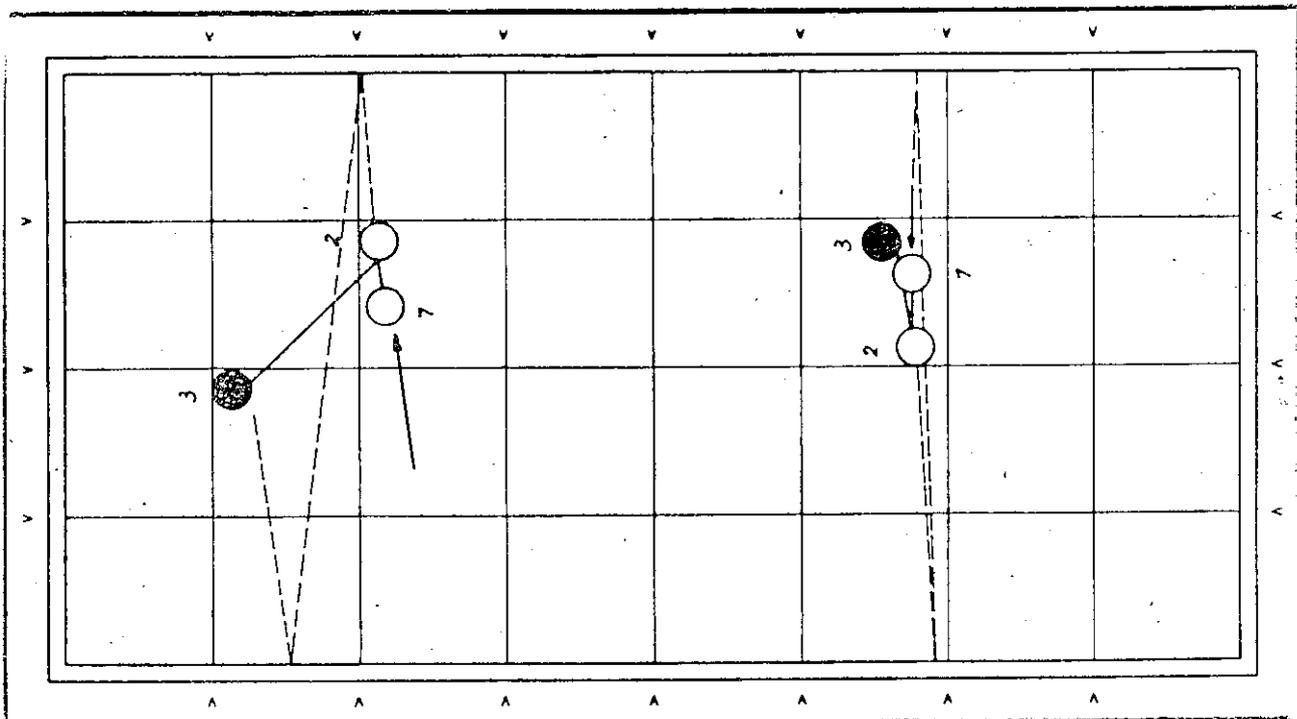
- a) B II durch Effet und volles Treffen auf den vorgezeichneten Weg zu zwingen.
- b) Das Kontern der Bälle I und II zu vermeiden (der Schnittpunkt der Laufrichtungen B I und B II bezeichnet die Gefahrenstelle). Bei fleißiger Übung kannst Du Dich davon überzeugen, daß die Gefahr einer Konterung sehr genau vor dem Stoß eingeschätzt werden kann. An die Stelle der Furcht vor dem Kontern muß die Konzentration auf die als richtig erkannte Ausführung treten.

Z 113

Bock: tief / flach
Schnabel: ca. 6 cm
Stoßpunkt: dicht unter Mittelhöhe / starkes linkes Effet
Stoß: schnell / trocken
Treffen: B II sehr voll / ganz geringe Abweichung rechts

Der verhältnismäßig hohe Stoßpunkt bremst absichtlich den Rücklauf des B I - denn B III muß am Platz verbleiben. Sehr wichtig ist die intensive Effet-Übertragung, da anderenfalls B II nicht so günstig einläuft. Volles Treffen ist also Bedingung! Unerlässlich ist weiter Herausnahme des Stoßballes aus der Laufstrecke des B II, wenn dieser von der ersten Bande zurückkehrt. Gelingt dies nicht, wird die ganze Figur zerrissen.

Nr. 113



Nr. 112

Z 114

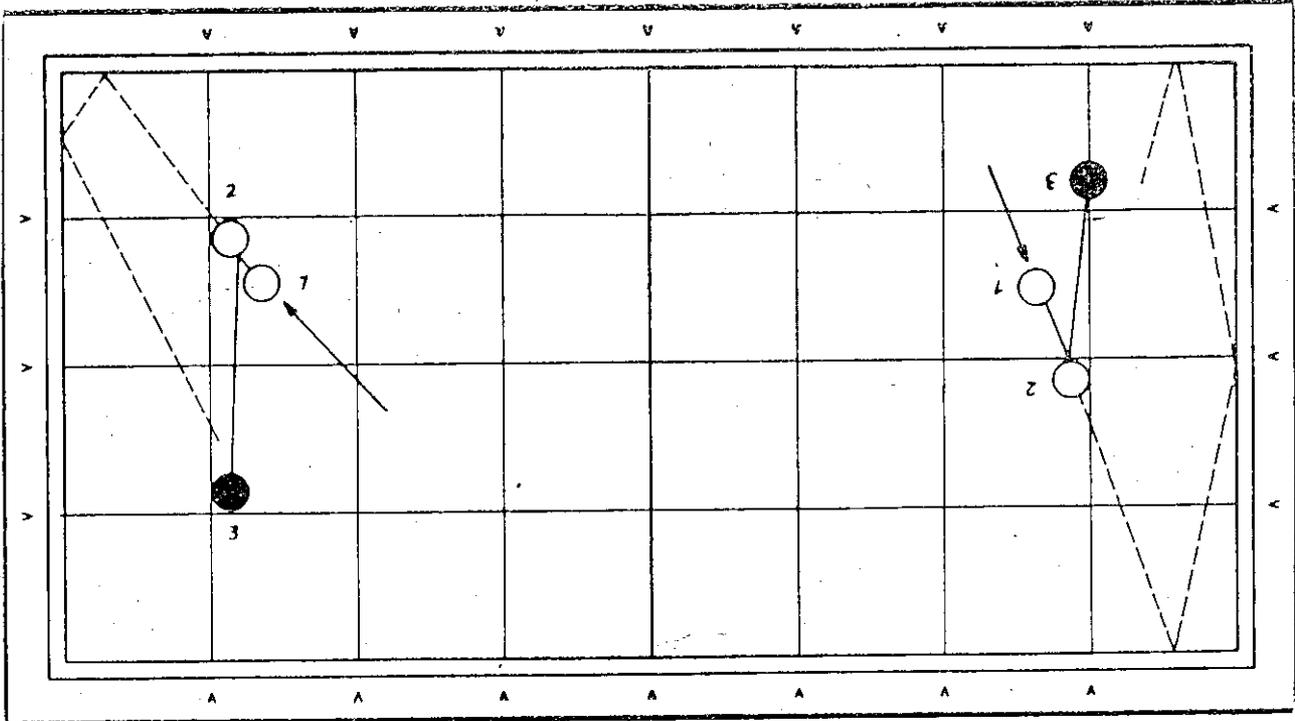
Bock: tief / besonders fest
 Schnabel: 8 - 12 cm
 Stoßpunkt: tief / Abstand zwischen
 Queuespitze und Stoßball
 leicht vergrößern / rechtes
 Effet
 Stoß: mäßig schnell so lange als
 möglich am Ball bleiben
 Treffen: B II sehr voll / ganz fein links
 Stöße dieser Art sind ebenso leicht
 wie lohnend. Genaue Einhaltung der
 richtigen Stoßrichtung schafft immer
 eine gute Fortsetzung, wenn das T e m p o
 stimmt.

Allgemeine Anerkennung für solche Fi-
 guren:

Bei dem geringen Abstand zwischen den
 B I und B II ist die Effetübertragung
 auf B II besonders leicht. Zur Übung
 empfiehlt sich deshalb, die Figur auch
 nacheinander mit geringen Abweichun-
 gen aufzustellen. In der Praxis lernst
 Du dann, daß mit unterschiedlichem Effet
 und unterschiedlichem Stoßpunkt der
 Lauf des B II sehr stark beeinflußt
 werden kann.

Z 115

Bock: flach
 Schnabel: 12 - 12 cm
 Stoßpunkt: tief / ohne Effet
 Stoß: lang, mäßig schnell
 Treffen: sehr voll / ganz fein links
 Ein Rückläufer, bei dem es auf die ge-
 gute Placierung des Stoßballes und das
 genaue Tempo ankommt. Beide Spiel-
 bälle sollen im Eckquadrat liegen. Nicht
 Stoßball an B III „ankleben“, sondern
 so lebhaft treffen, daß ca. 10 cm Zwi-
 schenraum entsteht.



Nr. 114

Ehrentafel

Das Präsidium zeichnete auf Antrag des Kreisfachausschusses
 Weißwasser/FOL. nachstehend aufgeführte Sportfreunde für ihre dem
 Verband gegenüber geleistete ehrenamtliche Tätigkeit aus:

Ehrennadel des DBSV in Silber:

Sportfreund Werner Horn, Vizepräsident des Verbandes
 Sportfreund Horst Günzel, Vorsitzender des KFA Weißwasser
 Sportfreund Eberhard Ferdinand,
 Sektionsleiter Chemie Weißwasser West
 Sportfreund Günther Mosig,
 Verantwortlicher Presse/Film des KFA Weißwasser
 Sportfreund Werner Schmidt,
 Vorsitzender der Rechtskommission des KFA Weißwasser

Ehrennadel des DBSV in Bronze:

Sportfreund Walter Tusche Finanzen des KFA Weißwasser,
 Sportfreund Helmut Linke,
 Vorsitzender der Spielkommission des KFZ Weißwasser
 Sportfreund Heinz Waschnick, Sektionsleiter SG Mulkwitz
 Sportfreund Dieter Seidel, Sektionsleiter Stahl Krauschwitz
 Sportfreund Harry Hänel,
 Vorsitzender des Kreisvorstandes des DTSB Weißwasser

Das Präsidium spricht den Ausgezeichneten Dank und Anerkennung
 für ihre geleistete Arbeit im Interesse unseres Verbandes aus.

ROBERT KRAUSE

Billardfabrikation
 Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger
 Präzisionsbillards
 für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen
 :: Alle Zubehörteile ::

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen
 :: Viele erste Staatspreise ::
 Gegründet 1886 · Fernruf 40004

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:
 Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-
 Nr. 7/8510, Inhaber: DBSV, Redak-
 tionskollegium od. Postscheckamt Berlin,
 Konto-Nr. 56555, Inhaber: DBSV,
 Generalsekretariat.

Wieder eine neue Sportstätte — diesmal Wismut Karl-Marx-Stadt

Einen Tag besonderer Freude gab es im Mai 1964 für unsere Sektion. Wir erhielten von der BSG Wismut und dem Trägerbetrieb Objekt 37 der SDAG Wismut eine der schönsten und modernsten Billardsportstätten zur Verfügung gestellt.

Es ist ein quadratischer Sportraum von 100 qm Größe, mit Zentralheizung und sehr viel Licht. Drei Seiten des Raumes haben jeweils drei große Doppelfenster. Moderne Ausstattung und gediegene Ausgestaltung vervollständigen das Bild. In diesem Sportraum wurden aufgestellt ein Billard für Carambol „Diplomat“ mit Heizung und Werdauer Tuch, ein weiteres Carambol-Billard „Record“ und zwei Billards für Billard-Kegeln. Die Billardbaufirma Robert Krause, Karl-Marx-Stadt, hat eine vorzügliche Arbeit geleistet.



Billard - Kegeln

Pokalhaupttrunden 1965

Nachdem die Punktspiele 1964/65 auf allen Ebenen zu Ende gegangen sind und die Meister feststehen, rücken in den Sommermonaten neben den Einzelmeisterschaften die Mannschaftspokal-kämpfe in den Vordergrund.

25 Mannschaften zogen in die Haupttrunden im Republikmaßstab ein. Neben den vorberechtigten 8 Ligamannschaften sind es die letzten Vier aus den Bezirken Cottbus, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Potsdam, welche sich im k.o.-System, bei Beteiligung aller Mannschaften bis zur zweiten Kreisklasse hinunter, die Startberechtigung erkämpfen mußten. Hinzu kommt Dynamo Suhl, eine junge Mannschaft mit noch wenig Wettkampferfahrung.

Zu bemerken ist, daß sich trotz mehrfacher Aufforderung in dem sehr starken Bezirk Dresden leider kein Sportfreund zur Leitung der Kämpfe im Bezirksmaßstab bereit fand. So konnte keine Dresdner Mannschaft in die Haupttrunden einziehen. Am BFA Dresden wird es liegen, dafür zu sorgen, daß dieser Fall sich nicht wiederholt.

Diesem Billardsaal schließen sich für Sportler und Sportlerinnen getrennte Umkleieräume und Garderoben an, Duschen und Toiletten fehlen ebenfalls nicht.

Die angeschlossene Sportgaststätte mit 12 Tischen und 50 Sitzplätzen gibt Gelegenheit, die Geselligkeit zu pflegen und sorgt für das leibliche Wohl der Gäste.

Im rechten Winkel hierzu angesetzt ist eine wunderbare Vierbahn-Kegelbahn. Alles in allem ist ein Schmuckkästchen entstanden, das jedem Sportler und Besucher das Herz im Leibe lachen läßt. Ein Rondell und mehrere Blumenterrassen werden im kommenden Sommer der Sportstätte weiteren Glanz verleihen. Diese massiv gebaute neue Sportstätte befindet sich im „Heinz-Fiedler-Stadion“, in Karl-Marx-Stadt Siegmars, Jagdschänkenstraße.

Die Sektion Billard dankt herzlichst der BSG Wismut, Karl-Marx-Stadt, dem Trägerbetrieb Objekt 37 der SDAG Wismut, der Generaldirektion der SDAG

Wismut sowie allen freiwilligen Helfern. Ganz besonderen Dank aber dem Sportfreund Werner Fugmann, der unermüdetlich dazu beigetragen hat, daß Material, Arbeitskräfte und finanzielle Mittel zur Fertigstellung immer bereitgestellt wurden.

Unser Dank und unsere Verpflichtung soll sein: Diese Sportstätte in Ehren halten und unsere sportlichen Leistungen zu steigern. In der Volkssportbewegung wollen wir die besten Wege finden, weitere Mitglieder unserem schönen Billardsport zuzuführen. Unsere sozialistische Sportbewegung und die BSG Wismut sollen durch unsere Sektion und unsere bescheidenen Kräfte gefördert und gefestigt werden. Zur Zeit hat unsere Sektion vier Mannschaften, die alle den Billard-Kegelsport betreiben. Es sind zwei Männermannschaften, eine Frauen- und eine Jugend-Mannschaft.

Da aber für die Disziplin Billard-Carambol die besten Sportmaterialien bereitstehen, möchten wir gern das Carambolspiel aufnehmen. Wir sprechen alle Anhänger und Interessenten des Billardsportes an, ob weiblich, männlich oder jugendlich - ob für Carambol oder Billard-Kegeln, die Wert auf eine gepflegte Sportstätte legen, zu uns zu kommen. Alle werden sich hier wohlfühlen und finden jederzeit eine freundliche Aufnahme.

Helmut Schreiber,
Wismut Karl-Marx-Stadt,
Karl-Marx-Stadt, Rosmarinstr. 28.

Redaktionsschluß

ist jeweils
der 5. des Vormonats

An dieser Stelle sei gleichzeitig den Sportfreunden Martin Bär, Potsdam, Rolf Rother, Karl-Marx-Stadt, Horst Korla, Tschernitz und Heinz Dolwa, Leipzig, für die gezeigte vorbildliche Arbeit gedankt. Auf der Aktivtagung (BK) in Karl-Marx-Stadt wurde die Auslosung der Paarungen der ersten Haupttrunde vorgenommen. Diese lauten im einzelnen:

Spiel	Gastgeber	Gast
1	Dynamo Suhl	Stahl NW Leipzig
2	Mot. Schönau III Aufb. Mitte Leipz.	
3	Einh. Bad Muskau	Stahl Brandenburg II
4	Traktor Niemegk	Wismut K.-M.-St.
5	Chemie Tschernitz	Chemie Weißw.-W.
6	Turb. K.-M.-St. I	Aufbau Magdeburg
7	Lok Delitsch	SG Mulchwitz
8	Mot West Leipz.	Turbine Potsdam
9	Post K.-M.-St.	Aufb. Nord K.-M.-St.

Spielfrei: TSG Dresden Nord, Lok Leipzig-Wahren, Motor Gröna, Einheit Luckenwalde, Lok Görlitz, Motor Karl-Marx-Stadt, Schönau I und Stahl Brandenburg I.

Spielertermin 1. Haupttrunde:

Sonntag, den 30. Mai 1965, 10.00 Uhr.
Die weiteren Runden werden am 27. Juni, 25. Juli und am 21./22. August ausgetragen.

Die Endrunden finden in Luckenwalde statt.

Startgeld: Nach den Satzungen des DTSB beträgt die Startgebühr für Pokalkämpfe MDN 10,00.

Dieser Betrag ist von den 25 teilnehmenden Mannschaften bis zum 10. Mai 1965 auf das Konto Nr. 11/8140 beim Berliner Stadtkontor, Kennwort „Pokal 1965“ zu überweisen. Absendersektion nicht vergessen!

Gespielt wird nach den im „Billardsport“ Nr. 1 veröffentlichten Bedingungen. Verantwortlich für das Abschicken des Spielformulars ist die Siegermannschaft. Ich bitte die Mannschaftsführer, die Spielformulare noch am gleichen Tage in einen noch zu leerenden Briefkasten zu stecken (Postamt), damit unnötige Verzögerungen vermieden werden.

Zwecks Zusammenstellung der Rundenberichte und Veröffentlichung in der Billardzeitung bitte ich die Mannschaftsführer dem Spielformular einen kleinen Zettel, nicht mehr als 10 Zeilen, über besondere Begebenheiten, Spannungsmomente, Spielverlauf oder besondere Leistungen beizufügen (z.B. Sportfr. X erreichte bis zur Halbzeit 155 Points). Die Termine der Runden sind unbedingt einzuhalten. Bei beiderseitigem Einverständnis ist eine Vorverlegung gestattet.

Werner Parré,
Pokalobmann (BK).

BEZIRK COTTBUS

Ende der Punktkämpfe

Die Spielserie 1964/65 ist zu Ende. Eine Einschätzung der einzelnen Spielklassen zeigt, daß das Leistungsniveau gegenüber der letzten Spielzeit bedeutend verbessert wurde und der Abstand gegenüber den führenden Bezirken im Billardkegelsport sich verringert. Dies betrifft vor allem die Mannschaften, welche auf Beschluß des Präsidiums des DBSV im vergangenen Spieljahr der Bezirksliga Dresden Staffel Ost zugeteilt wurden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich im Namen des BFA Cottbus dem BFA Dresden ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung aussprechen. Die Unterstützung hat dem Bezirk Cottbus sehr genutzt; wie die Tabelle zeigt, ist der Präsidiumsbeschluß auf fruchtbaren Boden gefallen:

1. Chemie Weißwasser West	18:4	1284,9
2. Motor Görlitz	16:4	1276,2
3. Chemie Tschernitz	12:8	1272,2
4. Einheit Muskau	8:12	1214,8
5. Motor Niesky	6:14	1188,4
6. Motor Görlitz SO	2:18	1173,0

Wer hätte wohl geglaubt, daß eine Mannschaft des Bezirkes Cottbus den Staffelsieger stellt? Der Mannschaft von Chemie Weißwasser-West dazu den herzlichsten Glückwunsch! Auch Chemie Tschernitz hat das in sie gesetzte Vertrauen voll gerechtfertigt und beide Mannschaften haben berechnete Hoffnungen, mit ihrem erzieltem Durchschnitt den Sprung in die neu zu gründende DDR-Liga geschafft zu haben. Der dritte Vertreter des Bezirkes, Einheit Bad Muskau, hat sich leistungsmäßig ebenfalls stark verbessert. Die Mannschaft ist allerdings noch zu unausgeglichen, um zum Leistungsniveau der beiden anderen aufzuschließen. Es wurde jedenfalls in diesem Jahr eine gute Ausgangsbasis geschaffen und eine weitere Steigerung dürfte zu erwarten sein.

In unserer eigenen Bezirksliga hat der Favorit Chemie Weißwasser-Ost nicht alle Erwartungen erfüllt. Obwohl in der Staffel mit 1210,2 Points der höchste Durchschnitt erzielt wurde, konnte die Mannschaft nur den dritten Platz einnehmen.

Den ersten Platz sicherte sich Traktor Spremberg mit einem Durchschnitt von 1167,8, der aber keinesfalls befriedigen kann, wenn man an die anderen Bezirke denkt. Es fehlt in dieser Mannschaft eine Spielerpersönlichkeit, nicht ein Sportfreund erreichte die Leistungsklasse 3. Trotzdem ist der Leistungsanstieg unverkennbar, Traktor Spremberg zählt auch weiterhin zu den Hoffnungen des Bezirkes.

1. Traktor Spremberg	25:7	1167,8
2. SG Burg	24:8	1146,4
3. Chemie Weißwasser-Ost	23:9	1210,2
4. SG Mulkwitz	18:14	1065,2
5. SG Groß-Gaglow	14:18	1088,9
6. SG Sielow	12:20	1096,4
7. Traktor Gallinchen	12:20	1092,4
8. Chemie Weißwass.-West II	10:22	1114,1
9. SG Schlichow	6:26	964,8

Wie erwartet, wurde in der Bezirksklasse Staffel Ost Einheit Bad Muskau II Sieger. Einheit erzielte mit 1089 Points den höchsten Durchschnitt aller Bezirksklassen-Mannschaften. In der Staffel West hat sich mit Traktor Werben ein

Aufsteiger aus der Kreisklasse den Staffelsieg gesichert. Hier haben die beiden Absteiger der Bezirksliga, Turbine Finsterwalde und Traktor Groß-Döbbern enttäuscht. Letztere Mannschaft verfiel jetzt sogar dem Abstieg in die Kreisklasse.

Bezirksklasse Staffel Ost:

1. Einheit Bad Muskau II	22:6	1089,3
2. Traktor Weißkeißel	18:10	1058,3
3. Chemie Tschernitz II	14:14	1049,5
4. Aktivist Reppist	14:14	993,3
5. SR Schönheide	14:14	976,3
6. Chemie Weißw.-West III	14:14	887,6
7. SG Trebendorf	8:20	1011,7
8. Traktor Weißkeißel II	8:20	931,2

Bezirksklasse Staffel West:

1. Traktor Werben	22:6	1015,0
2. Traktor Neu-Zauche	18:10	1007,9
3. SG Burg II	16:12	954,3
4. Turbine Finsterwalde	14:14	991,7
5. SG Glinzig	14:14	958,8
6. SG Dissen/Striesow	14:14	928,9
7. SG Burg III	12:16	954,5
8. Traktor Groß-Döbbern	2:26	941,3

In der Bezirksrangliste erfüllten sich die gehegten Hoffnungen noch nicht. Hier klappt zu den anderen Bezirken eine zu große Lücke! Kein Sportler konnte die Leistungsstufe 1 erreichen, lediglich drei Sportfreunde erfüllten die Bedingungen der Klasse 2. Angeführt wird diese Gruppe vom Bezirksmeister und Titelverteidiger Gerhard Gärtner, Chemie Tschernitz, mit 225,2 Points. Im geringen Abstand folgen die Sportfreunde Mosig 224,7 und Starus 224,5, beide von Chemie Weißwasser-West. Die Klasse 3 erreichten 22 Sportler, die Spitze dieses Feldes lautet:

1. Schwabe, Einheit Bad Muskau	216,4
2. Gocht, J., Chemie Tschernitz	215,9
3. Wittke, SG Burg	213,9
4. Gollnack, Chemie Tschernitz	213,6
5. Schulze, Chemie Tschernitz	212,9
6. Krüger, H., Chemie Tschernitz	212,8
7. Nitschke, Chemie Weißw.-West	212,7
8. May, G., Chemie Weißw.-West	211,4
9. Perke, SG Groß-Gaglow	210,7
10. Horn, Chemie Weißw.-Ost	209,2

Abschluß der Punktspiele im Kreis Spremberg

SG Kausche Kreismannschaftsmeister

Zwölf Mannschaften in zwei Staffeln bestritten in der Spielserie 1964/65 die Punktspiele in der Kreisklasse. Seit Bestehen des KFA Billard sind dieses die dritten Kreismannschafts-Meisterschaften. Nach Abschluß der Punktspiele ergaben sich folgende Tabellen in den beiden Staffeln:

Kreisklasse Staffel Ost

1. SG Bohsdorf I	18:2	526,0
2. SG Schönheide II	12:8	452,4
3. Chemie Tschernitz III	10:10	454,9
4. TSG Forst/Noßdorf I	10:10	451,1
5. SG Lieskau I	6:14	402,2
6. SG Wolfenhain I	4:16	417,8

Kreisklasse Staffel West

1. SG Kausche I	18:2	471,3
2. Traktor Spremberg II	14:6	489,1
3. SG Bohsdorf II	12:8	456,5
4. SG Wolkenberg I	8:12	401,6
5. Empor Spremberg I	8:12	367,2
6. Traktor Groß-Luja I	0:20	343,3

Beide Staffelsieger kämpften in zwei Spielen um den Titel eines Kreismannschaftsmeisters. Die SG Kausche nimmt

bereits zum dritten Mal Anlauf auf den Titel, dagegen ist die SG Bohsdorf als Staffelsieger Ost zum ersten Mal dabei. Die größeren Erfahrungen der SG Kausche gaben letzten Endes den Ausschlag zu zwei knappen Siegen über die SG Bohsdorf, die als leichter Favorit in die Kämpfe ging.

Horst K o r l a ,
BFA Cottbus.
Technischer Leiter.

BEZIRK DRESDEN

Abschluß der Punktspiele 1964/65 im Kreis Dresden

In der hinter uns liegenden Punktspielserie beteiligten sich 21 Mannschaften aus 12 BSG, während in der vorjährigen Punktspielserie sich 26 Mannschaften aus 13 BGS beteiligten. Dieser Rückgang dürfte auf die neue Wettkampfordnung zurückzuführen sein, wonach ein Auswechseln der gemeldeten Starter von oben nach unten und umgekehrt nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Das hat die erfreuliche Tatsache zur Folge, daß eine bessere Disziplin erreicht und für die Staffelleiter die Arbeit erleichtert wird. Alle Sektionen mußten sich also von vornherein darüber im Klaren sein, wo sie ihre Sportfreunde einsetzen. Damit wurden die einzelnen Kollektive in ihren Gesamtleistungen gefestigt. Es wurden konstantere Ergebnisse erzielt als im Vorjahr. Sichtbaren Ausdruck findet diese Tatsache in der Leistungsdichte der Mannschaften in den einzelnen Klassen. Auch die Klassen selbst zeichnen ihre Stärke untereinander deutlich ab.

Besonders gute Ergebnisse erzielten die Sportfreunde der BSG Medizin in der Kreisliga. Sie erkämpften mit einem Mannschaftsschnitt von 1230,3 den Kreismeistertitel 1965. Dieser relativ hohe Durchschnitt läßt hoffen, dieses Kollektiv bald in der Bezirksliga zu finden, denn die Bezirksklasse erreichte nur in wenigen Fällen einen Schnitt über 1200.

Ebenfalls ansprechende Ergebnisse wurden in der 1. Kreisklasse erreicht, hier sind die Sportfreunde von der BSG Aufbau Ost die Besten. Die Entscheidung fiel erst hier im letzten Spiel, wo Aufbau Ost in Gauernitz 1104 erzielte und da-

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions- Billardbau

Dresden A 27 · Kronacher Str. 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

mit Gauernitz mit 54 Punkten das Nachsehen gab.

Aufbau Ost wird auch in der kommenden Spielserie in der Kreisliga ein ernstzunehmender Gegner sein, denn die 1098,2 Mannschaftsdurchschnitt wurden, außer von Medizin, von keiner anderen Kreisliga-Mannschaft erreicht.

17 der 2. Kreisklasse siegte ebenfalls eine Mannschaft von Aufbau Ost. Mit einem Mannschaftsschnitt von 895,0 haben die Sportfreunde von Aufbau Ost reelle Chancen, sich in der 1. Kreisklasse behaupten zu können.

Allen erfolgreichen Mannschaften herzlichen Glückwunsch und im kommenden Jahr in der höheren Spielklasse ebenfalls gute Resultate.

Kreisliga:

Kreismeister 1965 und Aufsteiger zur Bezirksklasse

1. Medizin	28:0	1280,3
2. Industriegel. II	20:8	1029,6
3. Neustadt I	16:12	1066,5
4. Rot.-Südost II	16:12	1027,4
5. Schreibmasch. II	12:16	1050,2
6. Rotation II	8:20	1022,3
7. Empor Tabak II	8:20	1005,0
8. Aufbau Mitte I	4:24	925,2

(Absteiger zur 1. Kreisklasse)

1. Kreisklasse

1. Aufbau Ost I	22:2	1093,2
(Aufsteiger zur Kreisliga)		
2. Gauernitz I	20:4	1073,9
3. Dresden Nord III	16:8	1059,1
4. Rot. Südost II	10:14	973,1
5. Motor Reick III	10:14	870,2
6. Gauernitz II	4:20	893,1
7. Medizin II	2:22	832,9

(Absteiger zur 2. Kreisklasse)

2. Kreisklasse

1. Aufbau Ost II	16:4	895,0
(Aufsteiger zur 1. Kreisklasse)		
2. Rotation III	16:4	867,7
3. Gauernitz III	12:8	816,9
4. Motor Reick IV	12:8	815,0
5. Gauernitz IV	4:16	742,5
6. Empor Tabak III	0:20	669,5

Jürgen Benthin,
Technischer Leiter, Kr. Dresden.

Bezirk Karl-Marx-Stadt

In der ersten Kreisklasse Freiberg sind die Würfel gefallen

Weißborn erreichte dank der guten Leistung des zweifachen Kreismeisters G. Hamola den Staffelsieg vor Naundorf.

Die Schlußtafel lautet:

1. Weißborn	16:4	5090
2. Naundorf	12:8	4364
3. Niederschöna	10:10	4527
4. Niederboblitzsch II	10:10	4370
5. Oberboblitzsch II	6:14	4287
6. Bieberstein	6:14	4230

Herbert Rothe,
KFA Freiberg.

Nach Redaktionsschluß

Abschluß der Mannschaftskämpfe in der DDR-Liga

Stahl Brandenburg als zweiter Absteiger

Am letzten Spieltag wurde nun auch der 2. Absteiger aus der DDR-Liga ermittelt, nachdem mit Turbine schon einer feststand. Den Klassenerhalt konnte der Neuling Stahl Brandenburg durch das verlorengegangene Spiel gegen Turbine nicht mehr sichern. Obwohl mit 1400 Point ein gutes Resultat erzielt wurde, traf er auf einen Gegner, der ihn an die Wand spielte. Damit hatten die Brandenburger nicht gerechnet, daß sich die Karl-Marx-Städter mit so einer großartigen Gesamtleistung aus der Oberliga verabschieden könnten. In dieser Mannschaft hat eben zumindest ein überragender Spitzenspieler gefehlt, denn mancher nur knapp verlorene Kampf hätte durch ihn aus dem Feuer gerissen werden können. In der neu gebildeten DDR-Liga hat es Turbine sehr schwer, den Wiederaufstieg in die künftige Oberliga zu schaffen, denn dort treffen die Sportfreunde auf so gute Mannschaften wie Lok Delitzsch, Stahl Nordwest Leipzig und Wismut Karl-Marx-Stadt, um nur einige der schweren Brocken herauszugreifen.

Die Brandenburger haben es in dieser Hinsicht etwas leichter in der Staffel zwei. Hier liegt der Durchschnitt der Mannschaften bei etwa 1280 Points. (Aus ökonomischen Gründen ist aber eine andere Staffeleinteilung leider nicht durchführbar).

Beiden so sympatischen Mannschaften wünschen wir für das neue Spieljahr das Beste und viele schöne Erfolge! Im zweiten Spiel des Tages standen sich Motor Schönau und Lok Görlitz gegenüber. Schönau mußte - um allen Ärger aus dem Wege zu gehen, diesen Kampf gewinnen. Wie es geschaff wurde, ist allerdings kläglich. Mit solchen Leistungen möchte Schönau in der kommenden Spielsaison nicht wieder aufwarten! Zu der Unfairness von Görlitz, mit nur fünf Startern anzutreten, werde ich ebenso an anderem Ort Stellung nehmen wie zu dem Spiel Brandenburg gegen Gröna. Über allen Kämpfen des letzten Tages schien eine Nervosität zu liegen wovon das Spitzentreffen TSG Dresden Nord gegen Lok Leipzig Wahren keine Ausnahme machte. Die Dresdener ihres Titelgewinns gewiß, ließen jeglichen Kampfgeist vermissen und enttäuschten damit nicht nur ihren eigenen Anhang. Beim Vizemeister zeigte endlich einmal Sportfreund Schindler mit 292 (Halbzeit 151) was in ihm steckt. Über das Treffen als solches sollen keine Worte verloren werden.

Eine Analyse der abgeschlossenen Punktspielserie 1964/65 wird ebenso erfolgen wie eine Vorstellung der beiden Aufsteiger Motor Dresden-Reick und Turbine Potsdam. Dazu bietet die Sommerpause Zeit und Gelegenheit.

Zur Rangliste ist zu sagen, daß auch in diesem Jahr die Besten des Vorjahres bisher im 12er Feld liegen. Manfred Hähne ist nun schon das zweite Jahr zählt man sein letztes „Jugendjahr“ hinzu, sogar zum dritten Male an der Spitze zu finden. Ihm folgt - das ist die große Überraschung - Friedrich, Lok Delitzsch. Er hat es zum ersten Mal geschafft, ganz vorn zu liegen, wenn man von der Jugendklasse vor einigen Jahren absehen will. Jugendmeister Lothar Blawid erreichte mit 333 Points die Saisonbestleistung und erkämpfte sich den Platz 3. Mit Manfred Hähne ist ein Spieler auf den 4. Platz gekommen, der bei noch keiner Deutschen Meisterschaft der letzten Jahre gefehlt hat. Der vorjährige Ersatzmann Joachim Hengmith war über die ganze Serie im Vorderfeld zu finden und hat verdient den Platz 5 inne. Helmut Autengruber zeigte mit 312 und 303 Points sehr schöne Höchstleistungen, die ihm in diesem Jahr die Teilnahme an der Einzelmeisterschaft unbedingt sichern dürften. Von Prinz bis Rüsckke kann noch keiner behaupten, eine sichere Fahrkarte zu haben. Wie oft haben wir bei den Einzelmeisterschaften im Kreis und Bezirk große Veränderungen erlebt! Sehr betrüblich wäre es für Kaupisch, Pietzsch, Hähner und Christl, wenn Sie die Zwölfergruppe diesmal verfehlten, denn sie alle haben in den letzten Jahren bei der Deutschen Einzelmeisterschaft gute Erfolge auf sich vereint. Auch die auf den Plätzen 14 bis 16 liegenden Gehmlich, Schierz und Höcker haben noch Chancen, diese allerdings nur mit besonderen Ergebnissen in den regionalen Entscheidungskämpfen. Stingl, Krause und Behrend haben sich selbst herausgespielt, für sie dürfte keine Hoffnung mehr bestehen. 24 Sportfreunde haben die gesetzte Grenze von 240 Points Generaldurchschnitt erreicht; es hätten mehr sein können, wenn man an diejenigen denkt, die zwischen 239 und 233 Durchschnitt liegen. Sie haben zu oft große Einbrüche erlebt und die Sportfreunde Kühne, Lau, Schindler und Gründer hatten bestimmt nicht mit einem so schlechten Abschneiden gerechnet.

Am Ende der Rangliste unserer nunmehrigen Oberliga finden wir doch zu viele schwache Leistungssportler, die aber in einem so starken Feld nicht besser abschneiden könnten. Die betroffenen Kollektive sollten alles unternehmen, ihre Nachwuchskräfte zu stärken und für die neue Oberliga reif machen.

Manfred Pietzsch
Leiter der DDR-Liga

... und jeder Billardsportler trägt das Verbandsabzeichen